

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Blätter. 1817-1848 26 (1842)

24 (14.6.1842)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-798042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-798042)

Erneuerte Bitte um eine Chaussee durchs Butjadingerland.

Immer mehr und stärker rüttelt man auch uns Butjadinger aus dem althergebrachten Schlendrian und mahnt uns die Aufgabe der Zeit in ihren socialen ökonomischen Zuständen schritthaltend mit dem Auslande zu begreifen und zu erfassen.

Der reiche Ertrag des Bodens — gesegnete Erndten, Vieh- und Pferdezucht, und all die Erzeugnisse, die sie ergeben, brachte besonders in diesen letzten Jahren einen Wohlstand hervor, der die höheren Interessen geistiger Bildung, aber auch die Ansprüche eines behaglicheren, geselligeren Zusammenlebens regte machte, und wie sich die Kräfte vereinigen zur Ausführung einer höhern Gesittung und Intelligenz, und sich Industrie, Handel, Manufacturen und Gewerbe Bahn breiten, den gesteigerten Bedürfnissen des Lebens zu begeben und sie zu befriedigen, — so werden um so drückender und fühlbarer die Hindernisse, die einen Aufschwung lähmen, der sich mächtig und kräftig in einer so reichen und glücklichen Provinz zu entwickeln beginnt. Manches Jahr, wenn es im Winter regnet statt zu frieren, ist oft Monate hindurch alle Verbindung, aller Verkehr so aufgehoben und gehemmt, daß der Landwirth jeglichen Weges entbehrt, den Ertrag des Bodens zu Märkte

bringen zu können, der Fabrikant, der die Producte verarbeitet, der Kaufmann, der sie verwerthen will, keine Straße zu Wasser wie zu Lande aus seiner Ortschaft heraus zu erreichen vermag.

Welcher Nachtheil aber durch ein solches Stocken im Handel und Gewerbe, besonders wenn nicht auf Lieferzeit bedungen werden kann, wie z. B. bei Kappsamen und Getraide, gegen die Concurrnz sich herausstellt, — welche drückende Folgen, wenn der Landwirth sich aller Vortheile, den Segen des Landes nach den Conjunctionen verwerthen zu können, ent schlagen muß, weil er ihn nicht jeden Augenblick zu Gelde machen kann — welche traurige Aussicht für die materiellen Bestrebungen gewerblicher Thätigkeit, wenn z. B. der Lederfabricant seine Lohe stunden- und selbst meilenweit auf den Rücken sackweise bis zur Mühle tragen lassen muß — wenn Tage und Wochen darauf hingehen, einige Pfunde schwere Packete erst durch Gelegenheitsboten von der Post zu bekommen, das wird nicht der Ausführung bedürfen; — nicht einmal der Unzuträglichkeiten und Mißstände zu gedenken, die oft durch unabwendbare Nothwendigkeiten in dienstlichen Berichtigungen ohne Gefahr durch Verzug herbei-



geführt werden. Sage man ja nicht, daß der Vortheil für zu wenige Bewohner unsers Landes von Nutzen seyn würde, um ein solches Capital daran zu verwenden. Sage man ja nicht, es sey das Kästige, das Kostspielige, das oft ganz Unausführbare des Transports weniger wahr. Zwei Winter hinter einander würden den Zweifler Lügen gestraft haben, wenn er in unserm fetten Kleiboden campirt, und die Monate gezählt hätte, wo selbst mit 4 Pferden der unbeladene Wagen keine Stunde weit fortgebracht werden könnte. Nicht nur ein rasches Aufblühen industrieller Bestrebungen, nicht nur ein mächtiges lebenskräftiges Entwickeln geistiger und materieller Kräfte, — nicht nur die Fundamentelemente von Handel-, Manufactur- und Gewerbe werden gehoben durch den erleichterten Verkehr und Absatz — Nein! Durch das Näheraneinanderrücken der vereinzelt zersplitterten Kräfte sind Raum und Zeit gewonnen und in diesen zwei Worten finden alle große Fragen der Gegenwart ihre Lösung.

Die durch conventionelle Vereinbarungen und gegenseitige Zugeständnisse mit den uns

enclavirten Gebietsheilen der Steuervereinstaaaten übernommenen Verbindlichkeiten, wodurch der gegenseitige Verkehr mit dem benachbarten Königreich Hannover erleichtert und gesichert wird, haben wohl zunächst die Aufmerksamkeit auf andere Schausseebauten richten müssen, weshalb nun erst, nachdem diese hergestellt sind, an uns gedacht werden kann. Allem Anschein nach gehen wir in Kurzem der Vollendung dieser Heerstraßen entgegen, und dann, wir dürfen uns einer raschen Ausführung unserer Wünsche zu erfreuen haben, dann wird nicht in gar langer Zeit das Werk vollendet seyn, wenn wir nicht selbst, aus kleinlichen Rücksichten und Particularinteressen das Beginnen hemmen, oder gar zu verhindern bemüht sind.

Ihm — der so viel Großes und Schönes ins Leben rief — Ihm, der mit väterlicher Liebe und Fürsorge so gerne und warm das Wohl seiner Unterthanen befördert, — Ihm, dem besten Fürsten — wollen auch wir denn vertrauens- und hoffnungsvoll die Erledigung unseres Wunsches anheim geben.

Flaschen, Gläser, Spiegel und Fenster von Fett zu reinigen

empfehlen das Journal La France industrielle den Mauerpfeffer (sedum acre), eine Pflanze, die auch bei uns auf sandigen Rasenplätzen, auf Wällen, Mauern und selbst auf Strohdächern häufig wächst. Die ganze Pflanze mit Stielen, Blättern u. kommt zur Anwendung; man taucht nemlich die zu rei-

nigenden Gegenstände in kaltes Wasser und reibt sie dann mit einer Handvoll von dieser Pflanze leicht ab. Für Spiegel und Fenster Scheiben wird das Kraut selbst ins Wasser getaucht, und die zu reinigenden Gegenstände werden damit abgerieben und dann mit Wasser nachgespült.

(Aus dem polittechn. Archiv. 1841. № 11.)



Witterungs-Beobachtungen im Jahre 1841 angestellt in der Herrschaft Zeven.

a. Windstrieche.

(Vormittags 9 Uhr).

In Zevenland. 1841.	Dst. Datum.	Süd-Dst. Datum.	Süd. Datum.	Süd-West. Datum.	West. Datum.	Nord- West. Datum.	Nord. Datum.	Nord- Dst. Datum.
Januar . . .	5 15 20 31	16	10 12 21 26	3 4 7 13 17 18 22 27	9 19 23 24 28	1 14 25	2	6 8 11 29 30
Februar . . .	1 5 24 28	2 3 4 6 7 8 9 10 16 17 21 22	11 12 14 20	15 18 19 25	13	26	27	—
März . . .	—	23 4	2 3 17 20 22 30	5 7 10 11 12 15 18 21 26 29 31	1 23 24 25 27 28	6 8 6 14 16 19	13	—
April . . .	6 21 22 29	23 24	14 15 27 28	1 2 5 18 25	3 4 9 19 20 26	8 13 16	—	7 10 11 12 17 30
Mai . . .	22 25 26	27 28 29 30 18	1 4 5 6 12 21	8 9 10 11 19 20 31	2 7 15 16 17 18 23	3	13 14 24	—
Juni . . .	10 18	19	—	20 21 28 29	4 5 15 22 26 27 30	1 2 3 6 7 11 14 25	12 13 16 17	8 9 23 24
Juli . . .	18	11	6	4 12 13 14 15 20 21 23 28 31	1 7 9 16 17 19 22 27 29 30	5 8 10 24 25 26	2	3
August . . .	19	20	11 14 21 23	1 3 4 6 8 10 12 15 17 24 26 27 28 30 31	2 5 7 9 16 22 25 13	18 29	—	—
September .	—	13 14 18 19 20 21 22	2 3 4 6 10 11 12 16 25 28 30	5 23 24 26 27 29	7 8 9	—	1 17	—
October . . .	4 27 29 30	31	3 8 11 19 23 24	1 2 5 6 12 14 15 17 18 20 21 25 26 27 30	7 9 10 16 22	13	—	28
November . .	—	3 4 5 18 19 28	1 2 14 29	6 7 8 9 20 21 22 23 24 25 26 27 30	10 11 13 16 17	12 15	—	—
December . . .	—	19 20 30 31	3 6	1 2 4 5 8 14 15 16 17 18 21 22 24	7 10 12 13 23 25 26 28	9 11 27	—	29



g. **Barometerstand.**
(Vormittags 9 Uhr).

In FEVERLAND.	Tag.	Höchster Stand.	Tag.	Tiefster Stand.	Durchschnitt des ganzen Jahres.
Im Monat Januar	31	28 ⁷ / ₂ "	3 4	27 ⁵ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " Februar	22 23	28 ⁷ / ₂ "	16	27 ⁸ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " März	10 11	28 ⁹ / ₄ "	6	27 ⁸ / ₄ "	28 ² / ₅ "
" " April	27	28 ⁶ / ₄ "	2	27 ⁸ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " Mai	10	28 ⁶ / ₄ "	5 20	27 ⁹ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " Juni	2	28 ⁵ / ₄ "	11	27 ⁹ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " Juli	3	28 ⁴ / ₄ "	11 12 30	27 ⁹ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " August	27	28 ⁶ / ₄ "	4	27 ⁹ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " September	20	28 ⁶ / ₄ "	29	27 ⁸ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "
" " October	22	28 ³ / ₄ "	18 24 25	27 ⁵ / ₄ "	27 ¹⁰ / ₄ "
" " November	5	28 ⁷ / ₂ "	14 15	27 ⁴ / ₄ "	27 ⁷ / ₃ "
" " December	31	28 ⁶ / ₄ "	10 19 20	27 ⁷ / ₄ "	28 ¹ / ₂ "

h. **Thermometerstand.**
(Vormittags 9 Uhr).

In FEVERLAND.	Tag.	Höchster Stand.	Tag.	Tiefster Stand.	Durchschnitt des ganzen Jahres.
Im Monat Januar	17 18	+ 4°	10	- 7°	- 1 ¹ / ₂ °
" " Februar	18 20 21	+ 3 ¹ / ₂ °	4 7	- 8 ¹ / ₂ °	- 2 ¹ / ₂ °
" " März	18 26	+ 8°	2	- 3°	+ 2 ¹ / ₂ °
" " April	28	+ 14°	8	+ 3 ¹ / ₂ °	+ 6 ³ / ₄ °
" " Mai	30	+ 17°	3 4	+ 7°	+ 11 ¹ / ₂ °
" " Juni	1 22	+ 13 ¹ / ₂ °	16	+ 8 ¹ / ₂ °	+ 11°
" " Juli	4 5	+ 14°	30	+ 10 ¹ / ₂ °	+ 12 ¹ / ₂ °
" " August	31	+ 16 ¹ / ₂ °	1 11	+ 11°	+ 13 ³ / ₄ °
" " September	4	+ 15 ¹ / ₂ °	20 21 22	+ 9°	+ 12 ¹ / ₄ °
" " October	1	+ 12°	23	+ 3 ¹ / ₂ °	+ 7 ³ / ₄ °
" " November	30	+ 10°	19	+ 1 ¹ / ₂ °	+ 4 ³ / ₄ °
" " December	1 13	+ 7°	22	+ 0°	+ 3 ¹ / ₂ °

129



In wie weit ist die Multiplicationsweise des polynomischen Multiplicationsfahes für zwei Factoren in ihrer Anwendung auf die Multiplication decadischer Zahlen im Schulunterrichte zu berücksichtigen?

(Schluß).

Die weitere Anleitung zu der Entwicklung der Regeln für die abgekürzte Ausführung der Multiplication folgt dem angedeuteten Unterrichtsgange.

Wir haben oben gezeigt, daß die polynomische Multiplicationsweise im Schulunterrichte nur insofern berücksichtigt werden kann, als sie zu dem abgekürzten Verfahren bei der schriftlichen Multiplicationsausführung führt. Den Vortheil eines solchen Verfahrens für die Praxis haben wir zugegeben, wie auch, daß durch die Anleitung zu demselben die Schüler zu einer klareren Einsicht in die Verknüpfung der Zahlen gelangen können, als durch die Anleitung zu der Multiplication unter Anwendung der gebräuchlichen Multiplicationsweise. Ob jener Vortheil in den verschiedenen Schulanstalten den Schülern gesichert werden kann, hängt hauptsächlich davon ab, ob es möglich ist, die Schüler in denselben durch den erweiterten Unterricht in der Multiplication zu jener klareren Einsicht zu führen. In Schulen, wo dieses nicht geschehen kann, darf von einem Unterrichte in der Multiplication unter Anwendung der polynomischen Multiplicationsweise nicht die Rede seyn. Dahin gehören alle diejenigen Schulen, welche sich im Rechnenunterrichte entweder auf die Grundrechnungsarten an ganzen und gebrochenen Zahlen und deren Anwendung auf die Lösung practischer Aufgaben (sog. Multiplications- und Divisionsregeldetri), oder auf die Lösung derjenigen

Aufgaben der verschiedenen bürgerlichen Rechnungsarten beschränken müssen, welche nur einfache Bedingungsätze enthalten (einfache Regeldetri — einfache Kaufs- und Verkaufrechnungen, einfache Münz-, Maas- und Gewichtsvergleichen, einfache Zins- und Rabattrechnung u. s. w.).

Bei dem Unterrichte in der Ausführung der Multiplication unter Anwendung der polynomischen Multiplicationsweise ist, wie wir gesehen haben, die Folge der einzuführenden Zahloperationen durch die Vergleichung der Ergebnisse derselben hinsichtlich ihrer Gleichartigkeit zu bestimmen. Der Schüler muß die sämtlichen Fälle, unter denen durch die Multiplication der Einer, Zehner, Hunderter u. s. w. mit einfachen Zahlen der ersten, zweiten, dritten Ordnung u. s. w. gleichartige Ergebnisse gebildet werden können, kennen lernen und seinem Gedächtnisse einprägen. Wie weitläufig und schwierig der Weg ist, der zu einer solchen Kenntniß führt, kann schon ein einziger Blick auf die obige Darstellung des Unterrichtsganges bei der Multiplication zweier Zahlen der vierten Ordnung lehren, bedenkt man aber, daß dieser Unterricht bis auf die Ausführung der Multiplication zweier Zahlen der siebenten Ordnung ausgedehnt werden muß, und daß bei der Multiplication zweier Zahlen der siebenten Ordnung die Anzahl der nach ihrer Gleichartigkeit zu classificirenden Ergebnisse auf 49



steigt, so wird man sicherlich zugeben, daß der Unterricht in der polynomischen Multiplicationsweise eine Gewandtheit im Rechnen, eine Geübtheit im Denken voraussetzt, welche Schüler in den oben bezeichneten Schulen nicht besitzen. Schulen dieser Art müssen sich auf den Unterricht in der gebräuchlichen Multiplication gänzlich beschränken. Man glaube aber ja nicht, daß in solchen Schulen das Rechnen als eine bloß mechanische, mehr der Hand als dem Kopfe angehörende Operation betrachtet werde. Wer die Auflösung der unter Anwendung der gebräuchlichen Multiplicationsweise oben behandelten Multiplicationsaufgabe prüft, wird eingestehen müssen, daß der Unterricht in der gebräuchlichen Multiplicationsweise sehr wohl geeignet ist, zu einer gründlichen Einsicht in die Ausführung der Multiplication zu führen, und daß derselbe, weil er den Schüler überall zu einem geregelten Denken anhält, mit Recht ein Bildungsmittel genannt werden darf. Die Ausführung der Multiplication wird dem Unterrichte in dieser Multiplicationsweise nur durch eine klare Einsicht in die einzeln auszuführenden Zahloperationen, deren Ergebnisse in den oben zusammengestellten Sätzen ausgesprochen sind, möglich. Diese Sätze entwickelt der Schüler in jenen Schulen selbstthätig, wo und wie er sie unter der Ausführung der Multiplication eben braucht, überall ist er sich der Gründe für sein Verfahren bewußt. Der klareren Einsicht, zu welcher der Unterricht in der polynomischen Multiplicationsweise führt, bedarf er bei seinem Verfahren eben so wenig, als derjenigen, welche ihm durch den späteren Unterricht in der Division zu Theil wird.

Diesen Schulen schließen sich diejenigen an, in denen der Unterricht sich auf die Lö-

sung der leichteren oder allgemeineren, zusammengesetzte Bedingungsätze enthaltenden Aufgaben der verschiedenen bürgerlichen Rechnungsarten erstrecken kann (sog. zusammengesetzte Regeldetri — zusammengesetzte Kaufs- und Verkaufsrechnungen, Zins- und Rabattrechnungen, zusammengesetzte Münz-, Maaß- und Gewichtsvergleichungen u. s. w., in dem Umfange, in welchem sie in besseren Rechnenbüchern für niedere Bürgerschulen behandelt werden). Die Schüler in diesen Schulen stehen auf einer höheren Stufe geistiger Bildung als die der Ersteren; nicht selten bringen sie es bis zum Schlusse ihrer Schulbildung zu einer rühmlichen Fertigkeit sowohl im mündlichen als schriftlichen Rechnen und es kann nicht geleugnet werden, daß sie in der Regel durch den Unterricht in der polynomischen Multiplicationsweise zu einer auf Einsicht begründeten Anwendung der abgekürzten Multiplicationsausführung wohl würden geführt werden können. Dagegen ist aber nicht zu verkennen, daß der Rechnenverkehr in denjenigen Lebenskreisen, für welche die Schüler in diesen Schulen vorbereitet werden, ein so einfacher ist, daß auf den Vortheil, welchen die Anwendung der polynomischen Multiplicationsweise in der Praxis gewährt, für sie gar kein Gewicht zu legen ist. Auch diese Schulen dürfen den Unterricht in der polynomischen Multiplicationsweise unberücksichtigt lassen, und zwar um so mehr, als die Zeit, welche diesem Unterrichte würde gewidmet werden müssen, in denselben weit zweckmäßiger auf den Unterricht in der Lösung verwickelterer Aufgaben aus jenen Rechnungsarten verwandt werden kann und überdies vorausgesetzt werden darf, daß einzelne Schüler, für welche jener Vortheil in der Praxis später etwa Bedeutung erhalten kann, in der Praxis selbst



auch Gelegenheit finden werden, jenes Vortheiles sich theilhaftig zu machen.

In allen denjenigen Schulanstalten, in welchen die Schüler entweder für Kreise des höhern gewerblichen Lebens, in denen der Rechenverkehr ein ausgedehnterer ist, oder für das Studium der mathematischen Wissenschaften vorbereitet werden sollen, steht dagegen dem Unterrichte in der polynomischen Multiplicationsweise nichts entgegen, sobald derselbe durch den Unterricht in der gebräuchlichen Multiplication gründlich vorbereitet ist und — der Schüler es in der Addition der Zahlen zweiter Ordnung zu derjenigen Fertigkeit und Sicherheit gebracht hat, welche er nothwendig besitzen muß, wenn er nicht bloß ahnen, sondern sich überzeugen soll, daß durch die Anwendung dieser Multiplicationsweise auf die Multiplication decadischer Zahlen in der Praxis der Vortheil der Zeitersparung wirklich erreicht werden kann. Wann und wo dieser Unterricht in jenen Anstalten zu ertheilen ist, muß dem Ermessen des Lehrers für den Rechenunterricht an den einzelnen Anstalten anheim gestellt bleiben; nur ist davor zu warnen, daß man den Schüler

zu früh zu dieser abgekürzten Multiplication führe. Wird ihm das Verfahren zu früh zugänglich gemacht, so bleibt ihm nach der unterrichtlichen Entwicklung desselben gar leicht nur der Mechanismus desselben zurück; die Anwendung des Verfahrens wird bei ihm schon in der Schule eine rein mechanische, statt daß sie eine auf dauernde Einsicht gegründete hätte werden sollen. Wie der Verfasser der Schrift: »die neue Multiplication u. s. w.« behaupten kann, die polynomische Multiplicationsweise sey »den Lehrern und Schülern aus Gründen zu empfehlen, die aus der Unmöglichkeit entspringen, die Multiplication »unter Anwendung derselben« auf bloß mechanischem Wege auszuführen,« ist durchaus unbegreiflich *).

Schließlich machen wir unsere Leser noch auf folgendes Werk aufmerksam: »Erathende Rechenkunst, bearbeitet von J. F. Schiereck. Köln, 1828.« Die »neue Multiplication« oder unsere vielbesprochene polynomische Multiplicationsweise findet man in demselben S. 127 bis 134.

Oldenburg, 1842 Juni 9.

J. B. Osterbind.

*) Unter den Druckfehlern in dem obigen Aufsätze sind folgende zu verbessern:
S. 174 Sp. 2. Z. 3. von u. lies: unbedingt st. unbedingten.
S. 175 Sp. 2. Z. 15. v. u. l.: sachgemäß und Z. 12. v. u. l.: lerne.
S. 181 Sp. 1. Z. 9. v. u. l.: in den st. in dem
S. 182 S. 1. Z. 6. v. u. l.: von dem Unterrichte st. vor u.
S. 183 in der Note ***) l.: vermittelt st. ermittelt.
S. 192 Sp. 2. Z. 15. v. u. l.: oder um st. um.
S. 200 Sp. 2. Z. 15. v. u. ist = I. Z. zu streichen.

